

Pulsnitzer Tageblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Pank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerce und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Rost's Zeilenmaß 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Dretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bickenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 285

Freitag, den 7. Dezember 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Wie der amtliche englische Funkpruch meldet, wird Chamberlain, falls nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt, am Sonnabend abend nach Lugano abreisen.
Wie das englische Postministerium bekannt gibt, ist der Postzug von Cardiff nach London ausgeraubt worden. Von der geführten Post wurde ein Sach getohlen, der Banknoten in größeren Mengen enthielt. Präsident Hoover ist auf seiner Südamerikareise in Lima eingetroffen, wo er von 30 000 Menschen begeistert begrüßt wurde.
In Lima in Peru wurden in der vergangenen Nacht letzte Erdstöße verspürt. Wie es scheint, ist nur unbedeutender Sachschaden angerichtet worden.
Durch die anhaltenden Regenfälle ist das Wasser des großen Wuerzjaer Sees in Estland außerordentlich gestiegen. Große Feldflächen und 5 Dörfer sind überschwemmt. In den Häusern steht das Wasser einen Meter hoch. Die Bevölkerung des Ueberschwemmungsgebietes ist in große Not geraten.
In der Universitätsstadt Hokkaido (Japan) sind die Studenten in den Streit getreten, weil mehrere Studenten, die der kommunistischen Partei angehörten, von der Universität verwiesen wurden. Die Studenten verlangen, daß die Verweisung sofort rückgängig gemacht wird. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen.
Wie aus Peking gemeldet wird, ist der mohammedanische Aufstand in der Provinz Kanton unterdrückt worden. Der Organisator und Führer der Aufständigen, General Ra, wurde standrechtlich erschossen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Volkshochschule.) In seinem Roman: Wilhelm Meisters Wanderjahre behauptet Goethe von seiner pädagogischen Provinz, daß in ihr die Musik unter allem Denkbaren zum Element in der Erziehung gewählt ist, denn von ihr laufen gleichgültige Wege nach allen Seiten. Am 10. Dezember 20¹⁰ wird uns Herr Kämpfe, Dresden, zeigen, wie von einer Art der Musik solche Wege nach allen Seiten führen. „Einführung in die Oper an der Hand des Freischütz“, lautet das Thema, über das er sprechen und musizieren will. Herr Kämpfe ist ja noch vom vorigen Jahre in guter Erinnerung. Jedermann willkommen.
— (Der Hausbesitzer-Verein e. V.) für Pulsnitz und Umgebung hielt am 1. Dezember abends in Schreiers Gasthof Oberlichtenau und am 2. Dezember nachmittags im Obergasthof zu Lichtenberg Mitglieder- und Werbeversammlungen ab. Der Besuch in Oberlichtenau war als ein sehr guter zu bezeichnen, während derselbe in Lichtenberg infolge des herrschenden schlechten Wetters zu wünschen übrig ließ. Der Vortragende in beiden Versammlungen, der demobilität Vorlesende des Vereins, Herr Stadtrat Bierstedt, gab in seinem Referat über die Notlage des Sächs. Haus- und Grundbesitzes in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung wichtige Hinweise über die bestehenden Zwangsgeleise (Reichsmittelgeleise, Mittelstufengeleise, Wohnungsgeleise) die Ende dieses Jahres 10 Jahre auf dem Hausbesitzer ruhen und bis heute Recht und Freiheit dem Hausbesitzer über sein Eigentum nahm. Desgleichen referierte der Vortragende über die unheimlichen, dem Hausbesitzer auferlegten und nicht mehr tragbaren Steuern. An Hand von verschiedenen Beispielen wies er nach, daß, wenn nicht bald dem Hausbesitzer Erleichterungen von Reich, Staat und Gemeinden in Bezug auf Steuern gebracht werden, der Hausbesitzer vollkommen ruiniert wird. Weiter gab der Herr Stadtrat Bierstedt sehr wichtige wissenschaftliche Aufklärung über Mittelstufensteuererlaß und Ermäßigung, bezw. Stundung. Ferner sprach er noch über die Vergütung von Hypotheken und weiteren Realakredit, über die Gründung der Landesbank für den organisierten Sächs. Hausbesitz durch den Landesverband in Dresden und über die Haus- und Privatpflicht des Verbandes unter gleichzeitiger Mitteilung, daß vom Verein Pulsnitz ca. 200 Mitglieder versichert sind. Er wies auch noch auf die große Notwendigkeit der Versicherung hin, wofür der Hausbesitzer vor jedem Schaden bewahrt wäre. Die Prämien sind sehr niedrig. Nachdem noch über einige Verhandlungsangelegenheiten berichtet worden war, forderte der Herr Vortragende nochmals zu weiterem Zusammenschluß der Haus- und Grundbesitzer auf, denn nur durch eine straffe Organisation kann ihm geholfen werden. Die Vorträge, welche mit voller Befriedigung von den Anwesenden aufgenommen wurden, brachten 22 Neuaufnahmen.

(Amtliche Bekanntmachungen.) Die „Sächsische Staatszeitung“ veröffentlicht drei amtliche Bekanntmachungen des Finanzministeriums. Sie betreffen die siebente Verteilung des Bezirksanteils an der Kraftfahrzeugsteuer, die achte Verteilung des Bezirksanteils an der Einkommenssteuer und achte Verteilung des Bezirksanteils an der Körperschaftsteuer sowie die achte Einkommenssteuerverteilung, achte Körperschaftverteilung und achte Umsatzsteuerverteilung für das Rechnungsjahr 1928 an die Bezirksverbände und Gemeinden.

(Beachtet die gelbe Armbinde!) Die Gefahren des Verkehrs werden für alle Körperbehinderten immer größer. Um diese Gefährdeten, Blinde, Gehörlose, Schwer-

Fährt Chamberlain nach Lugano?

Besprechungen zwischen Stresemann und Briand hätten nur rhetorischen Wert

Vor Lugano

In Berlin und in London ist in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der englische Außenminister Chamberlain an den Verhandlungen des Völkerbundes in Lugano nicht teilnehmen werde, weil der Gesundheitszustand des Königs von England sich abermals verschlechtert habe und bei der Gefahr einer ersten Krise die Anwesenheit Chamberlains in London unbedingt notwendig sei. Die amtlichen deutschen Stellen haben noch keine amtliche Mitteilung über die Absicht Chamberlains, nicht nach Lugano zu fahren. Man befürchtet aber auch im Auswärtigen Amt, daß der englische Außenminister an den Verhandlungen in Lugano nicht teilnehmen kann.

Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand würden nur den Wert einer persönlichen Aussprache haben. Verhandlungen über die Reparations- und die Räumungsfrage würden zwischen den Außenministern bei der Abwesenheit Chamberlains nicht möglich sein.

Neben der 53. Ratstagung in Lugano wird das Finanzkomitee tagen. Außerdem findet eine Tagung des juristischen Unterausschusses für Kinderschutz statt, und schließlich tritt der Sonderausschuß für die Beaufsichtigung der Rüstungsindustrie, der unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff steht, zusammen.

Ernenennung des amerikanischen Sachverständigen durch die Replo.

Paris. Es bestätigt sich, daß die amerikanische Regierung gegen die Entsendung von amerikanischen Sachverständigen in das Finanzexpertenkomitee nichts einzuwenden hat, jedoch will man in Washington vermeiden, durch die Mitarbeit dieser Sachverständigen irgendwie für das Ergebnis der kommenden Beratungen mit verantwortlich gemacht zu werden. Daher lehnt man es in Washington ab, die Wahl der beiden amerikanischen Sachverständigen von sich aus vorzunehmen, und es scheint, daß die amerikanische Regierung selbst den Vorschlag gemacht hat, die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission vornehmen zu lassen, in der die Vereinigten Staaten durch eine Delegation vertreten sind.

Vor Lugano

Berlin, 7. Dezember. Zu der heutigen Abreise der deutschen Delegation nach Lugano, nimmt die Berliner „Vorsenzeitung“ Stellung und weist darauf hin, daß die deutsche Delegation wohl nur von ganz wenigen Außenpolitikern in Deutschland mit irgendwelchen Hoffnungen begleitet werde. Das Blatt weist besonders auf die letzten Reden Briands und Chamberlains hin, die eine deutliche Warnung an Dr. Stresemann seien, alle Hoffnung zu lassen. — In der „D. A. Z.“ schreibt der volksparteiliche Abgeordnete Freiherr von Rheinbaben, daß die Reden Briands und Chamberlains ein wenig erfreulicher Auftakt für die bevorstehenden Besprechungen in Lugano bedeuteten. Unter dem Hinweis auf das verletzte Locarno konnten wir aber die Gegenseite schon heute wissen lassen, daß bei den Reparationsverhandlungen diesmal von Deutschland Unerträgliches nicht verlangt und nicht erreicht werden könne. Deutschland richte sich auf lange und gründliche Verhandlungen ein und lasse sich durch keine Stelle von außen her zu voreiligen und mit unserer Leistungsfähigkeit aus eigener Kraft unvereinbaren Lösungen drängen. Auch vor dem Gedanken erneuter außenpolitischer Krisen scheue man nicht zurück, weil es sich um die ganze Zukunft unseres Volkes auf ein oder zwei Menschenalter hinaus handele. Sollten die Verhandlungen trotz ehrlichen und aufrichtigen deutschen Verständigungswillens scheitern, dann müsse es eben bei der bisherigen Rechtslage verbleiben. Dann müsse der schwierige Versuch gemacht werden, die Davesleistungen trotz der Gefahr von Wirtschafts- und Kreditpannungen weiter abzutragen. Dann werde man das Versailler Diktat selbst auf die Probe stellen und verlangen, daß am 10. Januar 1935 der letzte fremde Soldat den deutschen Boden verlasse — Abg. von Rheinbaben spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die jetzige Einstellung durch die ganze Dauer der Verhandlungen beibehalten werde.

Bayern will souverän bleiben.

München. Der Bayerische Landtag hat seinen Willen zum Kampfe um Bayerns eigenes staatliches Leben in einer Entschließung bekundet, die von den Koalitionsparteien, Bayerische Volkspartei, Deutsch-nationale Volkspartei, Bauernbund und, sehr bemerkenswert, von den Nationalsozialisten, eingebracht und mit 68 gegen 4 Stimmen der Kommunisten angenommen wurde bei 32 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten, die also nicht unmittelbar zu opponieren wagten, und der Deutschen Volkspartei.

Die Erklärung lautet: Der Bayerische Landtag erklärt seinen Willen und seinen Entschluß, am Bestande des Staates Bayern festzuhalten. Er wird alles tun, die dem Staate Bayern nach Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte zu wahren. Er handelt hierbei in der Ueberzeugung, damit am besten dem inneren Zusammenhalt des Reiches und der Zukunft des deutschen Volkes zu dienen.

Der bayerische Kronprinz veröffentlicht sein Kriegstagebuch.

Berlin. In den nächsten Tagen erscheint das Kriegstagebuch des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Es handelt sich zum ersten Male wirklich um Tagebuchaufzeichnungen eines der höchsten Führer im Weltkriege. Im Vordergrund der Tagebuchaufzeichnungen stehen die militärischen Ereignisse, aber auch die Politik kommt dabei nicht zu kurz. In der Friedensfrage vertritt der Kronprinz von Bayern den Standpunkt, daß der Krieg niemals fortgesetzt werden dürfe, sobald ein günstiger Friede in Aussicht stand. Aus seinen Tagebuchaufzeichnungen geht hervor, daß er nicht zu den Innenpolitikern gehört hat.

Die Wiener Presse zur Wahl Miklas'.

Wien. In den Kommentaren der Wiener Blätter kommt, außer in der christlich-sozialen Reichspost, überall eine nicht zu verkennende Verstimmung zum Ausdruck über die Methoden, durch deren Hilfe der Kandidat der christlich-sozialen Partei zum Bundespräsidenten gewählt wurde. Sowohl die liberale Neue Freie Presse als auch das Blatt der Großdeutschen, die Wiener Neuesten Nachrichten, stellen fest, daß Bundespräsident Miklas nur mit sozialdemokratischer Hilfe gewählt



Wilhelm Miklas, Oesterreichs neuer Bundespräsident.

werden konnte. Auch der linksdemokratische Tag macht dieselbe Feststellung und benutzt sie zu schweren Angriffen auf die ihm sonst sehr nahestehende Sozialdemokratie.

Das genannte Blatt schreibt: Nun hat einmal alle Welt ganz deutlich die Unentschlossenheit und den Fälschertum der sozialdemokratischen Vertretung im Parlament gesehen, und nun wird man auch allmählich die Erklärung dafür finden, warum eine so große Partei volle acht Jahre hindurch von einer verhältnismäßig kleinen Partei in Schach gehalten wird. Die sozialdemokratische Arbeiterzeitung dagegen ergießt eine Flut von Angriffen auf die Großdeutschen und Landbündler, die durch die Aufstellung des Wiener